

Verwendung des naturwissenschaftlich-technischen Fortschritts) muß nicht nur mit entsprechenden operativ-taktischen, klassisch tschekistischen Arbeitsmitteln und -methoden entgegengetreten werden, sondern verstärkt auch mit solchen aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich der sozialistischen Kriminalistik, die für die Arbeit des MfS nutzbar zu machen sind.

Das Erfordernis einer verstärkten Nutzung der zur Verfügung stehenden kriminalistischen Erkenntnisse und der breiten Palette des Angebots an kriminalistischen Methoden und kriminaltechnischen Instrumenten, die unter operativen Einsatzbedingungen anwendbar sind, ergibt sich einerseits aus dem hohen Entwicklungsstand der kriminalistischen Wissenschaft in der DDR und in der sozialistischen Staatengemeinschaft überhaupt. Dank des Fortschritts der Naturwissenschaften und der Technik hat die sozialistische Kriminalistik vor allem im naturwissenschaftlich-technischen Bereich sowie auf kriminaltechnischem Gebiet in den letzten Jahren eine stürmische Entwicklung genommen. Die in der operativen Praxis und in der Expertisentätigkeit der Technischen Untersuchungsstelle des MfS bereits angewandten Mittel und Methoden erfahren eine ständige Weiterentwicklung und Vervollkommnung. So werden ständig neue Erkenntnisquellen erschlossen und bisher bestehende Grenzen der Erkenntnisgewinnung durchbrochen. Neue kriminaltechnische Instrumente, neue Mittel und Methoden der Spurensuche, -sicherung und -auswertung lassen z. T. ganz neue Spurenkategorien entdecken, die bisher nicht bekannt waren oder in der Praxis bislang nur eine unbedeutende Rolle spielten (wie Geruchsspuren, Mikrospuren kleinster Dimensionen, Fasern, Pflanzenteile, Haare, Wundränder abgebrochener Zweige, Staub- und Bodenspuren u.v.a.m.). Dadurch werden die Möglichkeiten der Beweismittelfeststellung der Identifizierung, der Informationsgewinnung aus und der Beweisführung mit materiellen Beweismitteln immer mehr erweitert.